

Österreichischer Ärztekunstverein

www.aerztekunstverein.at



Vorwort zum Jahresbericht 2025

Liebe Künstlerinnen und liebe Künstler!
Liebe Freundinnen und liebe Freunde!
Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen!
Liebe Kunstinteressierte!

In diesem Jahresbericht sind unsere Aktivitäten des Jahres 2025 in Bild und Text festgehalten. Dazu gibt es noch einige interessante Texte von unseren Literaten.

Wir produzieren Kunst nicht nur zum an die Wand hängen oder zum Aufstellen, sondern immer mehr zum Lesen und Zuhören, sogar zum Zuschauen.

In der heutigen Zeit, wo jede und jeder ein Smartphone hat und immer Zugang zum Internet mit sich trägt, kann man jederzeit und überall die Links mit QR-Code öffnen und an unserer Kunst teilnehmen. Ebenso haben wir einen YouTube-Kanal, wo man mit der Eingabe „Ärztinnenkunstverein“ alle unsere Ausstellungen anschauen kann.

Es ist eine schnelllebige Zeit, in der sich unserem Verein immer neue künstlerische Perspektiven eröffnen – das ist gut so.

Bei unseren Vernissagen können Mitglieder, die nicht zum Ausstellungsort kommen können mittels eines Bildschirmes teilnehmen, der auch für Videokunst genutzt werden kann.

Wir haben auch seit des Corona-Lockdowns eine jährlich digitale Vernissage, zuletzt „Gebautes“. Schauen Sie sich unsere Homepage an: www.aerztekunstverein.at oder www.doc-art.at

Wir freuen uns über junge, neue Mitglieder, die über unseren Kunstwettbewerb eine Jahresmitgliedschaft und Preise gewinnen können: Teilnahmebedingungen sind auf der Homepage zu finden: Ich hoffe, wir können mit Ihrer, bzw. Deiner Hilfe noch lange so weiterkünstlern.

Maria-Luise Öhl



30. Jänner 2025, Balkanreise von Paul



Round Table

Am Donnerstag, dem 30. Jänner 2025 war um 17.00 Uhr wieder ein Round-Table-Gespräch angesetzt. Zu diesem hat Paul Drobec die Teilnehmer in seine Wohnung in der Alserstraße eingeladen. Zwölf Mitglieder des ÄKV haben sich zu diesem Treffen dort eingefunden.

Im angeregten Gespräch wurden die bevorstehenden Aktivitäten und geplanten Veranstaltungen besprochen, die Möglichkeiten für die nächsten Ausstellungen diskutiert, Orte und Räumlichkeiten für diese Ausstellungen präsentiert und Termine dafür geplant. Ein wichtiger Punkt waren auch die Teilnehmerlisten und die Themen für die bevorstehenden Ausstellungen. Schließlich kamen auch noch Personalfragen zur Sprache.

Anschließend präsentierte Paul Drobec in einem kurzen Lichtbildervortrag die Eindrücke seiner letzten kunsthistorischen Reise, die ihn zu den Klöstern des Balkan in Albanien, Montenegro, Kosovo und Nordmazedonien geführt hatte. Die prachtvollen und gut erhaltenen Fresken dieser oft versteckt gelegenen und schwer zugänglichen Klöster sind ungeheuer beeindruckend.

Nach diesem Ausflug in die Welt der Kunst hat der Hausherr zur Stärkung zu einem kleinen Abendessen mit kaltem und warmen Buffet gebeten. Bei angenehmen Gesprächen und einigen Gläsern Wein ist der Abend gemütlich ausgeklungen. In der Hoffnung auf eine Wiederholung eines solchen Abends



Paul Drobec



26. März 2025 Baden, Theater am Steg „Für das Gute“ -1/2

Teilnehmerinnen:

Isabel Breininger
Karmen Elcic-Mihaljevic
Sabina Fudulakos
Helmke Gussenbauer
Maria-Luise Öhl,
Beate Scheffenegger
Eva Strobl,
Maria Tiefenthaler
Ekaterina Vorobyeva

Teilnehmer:

Raph Gretzmacher
Peter Lechleitner
Walter Lorenz
Martin Omasits
Gerd Schrutz
Manfred Sommersgutter
Arno Zifko



Der Österreichische Ärztekunstverein präsentierte Bilder zum Thema: „Für das Gute“

In der heutigen Zeit, wo Kriege, Hunger und Sterben, Profitgier und Machthunger weltweit um sich greifen, möchten wir Künstlerinnen und Künstler konträr dazu Bilder „für das Gute“ zeigen.

Alles was uns Freude macht ist gut, jedes schöne Bild, gute Wünsche, gute Gesundheit, Frieden, Liebe, Freude machen – das darzustellen macht Freude und ist gut. Wir wollen das Gute, das Schöne zeigen. Wer hat uns Gutes getan? (Was war das Beste, das jemand für mich getan hat?) Wem habe ich Gutes getan? Wozu in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah.

Finissage am 9. April 2025:

Im Rahmen der Ausstellung FÜR DAS GUTE in Baden, im Theater am Steg mit einer Lesung von Wolfgang Jezek und einem Kabarett von Gerd Schrutz.



Siehe auch Youtube-Kanal:
Eröffnung: <https://youtu.be/oThP1HtP7uA>
Finissage: <https://youtu.be/lVcUvbMMS-Q>



26. März 2025 Baden, Theater am Steg „Für das Gute“ - 2/2

Das Theater am Steg ist eine wunderbare Location für eine Ausstellung!

Schon der Weg dorthin ist jedes Mal schön, wenn man den Steg über den Bach überquert und einen Moment innehält, um das beruhigende Rauschen des Wassers in sich aufzunehmen und dem Lauf der Wellen nachzuschauen.

Ich hatte eine Freundin eingeladen, mitzukommen.

Als wir die Aula betraten, waren schon viele Besucher im Kreis versammelt.

Auch der Alt-Bürgermeister August Breininger war ge-

kommen und stand mit seiner Tochter Isabel (ebenfalls Mitglied beim ÖAKV) vor ihrem ausgestellten Bild, einem großformatigem Portrait.

Nach der Eröffnungsrede durch die Gemeinderätin Judith Händler hielt unsere Obfrau Maria-Luise Öhl eine sehr schöne philosophische Ansprache über das Thema der Ausstellung, „das Gute“.

Obwohl es ja in jedem Menschen steckt, ist es nicht immer leicht zu orten.

Danach überreichte die Gemeinderätin persönlich jeder Künstlerin und jedem Künstler eine duftende weiße Nelke! Was für eine nette Geste! Das hatte ich in den mehr als 10 Jahren meiner Zugehörigkeit zum ÖAKV noch nie mals erlebt.

Nun wurde das Buffet gestürmt, wo es viele kleine Köstlichkeiten gab. Betreut wird das kleine Café von jungen Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Dann war viel Zeit um die schönen Kunstwerke zu bestaunen. Vögel, gemalt mit Tusche und Aquarell auf altem Notenpapier, von Beate Scheffenegger. Tier- und Blumenbilder in Tusche von Helmke Gussenbauer, dazu ein großes autobiographisches Bild. Ein überlebensgroßes Marienbild mit einem 3-dimensionalen blau-weißen Schleier aus geknüpftem Gewebe von Maria-Luise Öhl. Karikaturen von Martin Omasits. „Still connected“ mit mehrdimensionalen Verbindungen von Peter Lechleitner. Bilder von Stadt und Meer von Arno Zifko, und vieles mehr.

Am Ende spielte Manfred Sommersgutter gut gelaunt am Klavier.

Dann trug Helmke Gussenbauer Lieder vor, und er begleitete sie dazu.

Ein sehr gelungener Abend, den auch meine Freundin sehr genossen hat!

Liebe Grüße von Eva Strobl



15. April 2025 Schieberkammer „am Ufer“ - 1/2

Künstlerinnen und Künstler:

Beate Brenner
Karmen Elcic-Mihaljevic
Andrea Feuer
Sabina Fudulakos
Ralph Gretzmacher
Helmke Gussenbauer
Eva-Marie Hild
Ludmilla Kemetmüller
Walter Ladisich
Peter Lechleitner
Walter Lorenz
Jitka Malcher
Franz Mayrhofer
Julia Möller
Alexander Öhl
Maria-Luise Öhl
Martin Omasits
Beate Scheffenegger
Gerd Schrutz
Christiane Sluga
Manfred Sommersgutter
Demetrius Staykov
Eva Strobl
Witta Monika Strobl
Ekaterina Vorobyeva
Hans Wank

Lesungen von Andrea Feuer &
Walter Ladisich
Musik am Klavier von
Manfred Sommersgutter
Kuratierung und Laudatio von
Dr. Wittigo Keller



*Siehe auch Youtube-Kanal:
Rundgang: <https://youtu.be/iwvQqEDL3TY>
Eröffnung: <https://youtu.be/VCMrvnuaQBk>
Finissage am 21. April 2025: <https://youtu.be/ogp3l2mqOnY>*



15. April 2025 Schieberkammer „am Ufer“ - 2/2



Laudatio von Mag. art. Dr. Wittigo Keller [gek.]

[.....]

Eine Präsentation ganz im Sinne eines klimaturbulenten Frühlingserwachens in den Räumlichkeiten der alten Schieberkammer auf der Schmelz, dem ehemals ehrwürdigen Sammel- und Wasserverteilungs-System. Heute längst aufgelassen und zu einer Kultlocation auf 2 Etagen umgewandelt. Was aber geblieben ist, wäre der thematische Bezug zum Begriff Wasser, den zumindest ein Großteil der ausgestellten Werke repräsentieren soll.

Unter den eingereichten Varianten-Möglichkeiten zum Thema wurde letztlich „AM UFER“ als Ausstellungstitel gewählt und: was alles bitte könnte man nun darunter verstehen?

Geben wir z.B. im digitalen Lexikon eines Dr. Google den Begriff UFER ein, erfährt man manigfaches über Schreibung, Definition, Bedeutung Etymologie, ... usw.

Unter der Eingabe „AM UFER“, dem Ausstellungstitel also, findet sich dann folgender Eintrag:

- Sand mittel, 250g
- Grasbüschel Wiese, 42 Stück, 9mm
- Grasbüschel gelbblühend, ebenfalls 42 Stück, 9mm
- Streugras Frühlingswiese, 20g

EUR 18,99, als sogenanntes Vegetations-Starterset „Am Ufer“. Damit wird die Möglichkeit gegeben, sich vor der Terassentüre sein eigenes höchstpersönliches Ufer anzulegen.

Die Mengen reichen allerdings nur für kleinere Flächen, sind aber unter der Artikelnummer ganz einfach nachzubestellen.

Und wie können die schier weitgesteckten Interpretationen „AM UFER“ für das künstlerische Schaffen gesehen werden?

In seiner ursprünglichen Bedeutung wird Ufer als Randzone zwischen einem Gewässer und dem Land gesehen, gleichzeitig eine Art Abgrenzung zwischen den Elementen Erde und Wasser, aber auch Grenze zu und zwischen Territorien. Und je nach Beschaffenheit eines Ufers: ein hohes, steiles, oder abfallend flaches, ein bewaldetes oder schilfbelebtes, ... erweitert sich der Begriff zu Böschung, Damm, sowie Küste und Strand, wenn es sich vorwiegend um stehende Gewässer oder das Meer bewegt.

Bildhaft und assoziativ dagegen gesehen sagt etwa ein Johann Wolfgang von Goethe in Faust I:

„Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag“ und Begriffe wie gegenüberliegend, erholend, erfrischend, rettend bis hin zu „vom anderen Ufer seiend“ treten ein in die Gedankenwelt. Somit lässt sich unter dem Ausstellungstitel ein kaum begrenzbarer Agitationsbereich für Gestaltungsfreiheit mit Wasserbezug erreichen.

Nun, der Österr. Ärztekunstverein, international als doc-art laufend, ist ja als Zentralinstitution und zugleich Sammelpunkt für Medizin- und angrenzende Berufe zu verstehen, für Mitglieder mit ähnlicher Gesinnung, die erfüllende Freude in künstlerisch kreativer Praxis entwickeln und erleben wollen, im Austausch ihre Gedanken zu teilen vermögen und mehrmals jährlich gemeinsame Präsentationen ihrer Werke realisierbar machen. Und die Betonung soll hier auf Gemeinschaft/Gemeinsamkeit zu liegen kommen, trotz all ihrer subjektiv-individuellen Aspekte. Es sollen auch bewusst keinerlei Wertigkeiten vorgenommen werden (wie wir es von Wettbewerbskonzepten her kennen) und die kuratorische Werkauswahl, die Positionierung sowie ihre Dimension und Quantität ergibt sich ganz einfach aus dem jeweiligen Konzept für die beste Wirksamkeit auf den Betrachter.

Dadurch kann es auch zu keinen guten, weniger guten oder gar schlechten Hänge-Positionen kommen, denn: primäres Anliegen ist die Vielfalt als auch Unterschiedlichkeit der Einzelwerke in einen Rhythmus stimmiger Balance in eine räumliche Korrespondenz zu bringen, als experimentierende Schau, als eine Art Gesamtkunstwerk: Und genau hier ist dann das weite Feld inmitten kreativer Vision und expressiver Ausdrucksweise als ein Charakteristikum der Vereinigung zu finden, mit vorherrschendem Flair für Formalästhetik, die heutzutage kaum mehr anzutreffen ist.

Es dominieren zwar immer noch Malerei und Grafik, doch gleichbedeutend halten Skulptur/Objektkunst und neue Medien wie Fotografie, Videofilm, und Installation Einzug in die visuelle Linie des Vereins, erweitert und ergänzt durch die Bereiche Literatur, Musik und darstellen-de Kunst.

Zurück zur Ausstellung. Alleine schon anhand der einzelnen Werktitel zeigt sich dann die unerschöpfliche Sichtweise zu Thema und künstlerischer Umsetzung.

- Da finden sich zum einen Arbeiten, die sich sehr eng und naturalistisch an den Ausstellungstitel selbst halten: Am Ufer und in erweiterter Form näher zum Ufer, Gewitter am Ufer, Dame am Ufer wählen.
- Dann einem eher geografisch-topographischen Bezug zu realen, ganz nahen als auch fernen Orten: Vom Neusiedlersee, zur finnischen Seenplatte oder Zypern und Krim, bis zum Müll in der Arktis.
- Wir dürfen elementare Erscheinungen erleben: wie Wasserfall im Wasserloch, Leuchtturm, Strandgut, Landscape in blue und eine Jakobsmuschel.
- Und solche in einer eher atmosphärischen Welt: Winde wehen, Weite, a beautiful view, Schäfchen im Mondlicht und 7 Möwen über dem Wasser.
- Dies führt dann hin zu lyrisch-romantisierenden bis philosophischen Visionen: wie etwa an den Ufern der Welträtsel, liebe Sphinx, und dem nemeischen Löwen aus der griechischen Mythologie (sie erinnern sich wahrscheinlich an die Sage von Herkules, der den unverwundbaren Löwen besiegt).
- Und wir entdecken eine abstrahierende Linie: mit still connected oder peaceful riverbank.

- Um in einer humorvoll-schmunzelnden Ebene zu enden, mit Karikaturen wie etwa: Das unbekannte Wort (Mama, was ist das, Strand), oder das richtige Wort zur richtigen Zeit (Und, wollen sie darüber sprechen? Ein Dialog nach dem Schiffsuntergang beim Psychiater). Außergewöhnlich und erstmalig noch das Experimentprojekt „Ufer im Anthropozän“: 1,5x6m lang als eine Gemeinschaftsinstallation zur zunehmenden Vermüllung von Ufer und Strand. Konsequenter Weise müsste raschest zur Flurbereinigung aufgerufen werden, machen sie es bitte nicht, lassen sie den Mist so liegen wie er ist, denn ausnahmsweise wurde er zum Kunstobjekt erhoben. [.....]



5. Juni 2025, Kindberg „Der Gesang des Waldes“

Teilnehmerinnen und
Teilnehmer:

Tara Arif
Joachim Arnold
Isabel Breninger
Sabina Fudulakos
Eva-Marie Hild
Claudia Hock
Reinhard Lechner
Jitka Malcher
Maria-Luise Öh
Beate Scheffenegger
Manfred Sommersgutter
Ekaterina Vorobyeva
Arno Zifko

Am 5. Juni 2025 wurde in der Galerie K in Kindberg die Ausstellung „Der Gesang des Waldes“ eröffnet. Insgesamt 13 Ärztinnen und Ärzte, die auch künstlerisch tätig sind, präsentierte dort Werke, die die Natur in ihrer Vielfalt und Symbolkraft zeigen – von poetischen Landschaften über abstrakte Naturstrukturen bis hin zu tastbaren Bildern für sehbehinderte Menschen. Die Ausstellung demonstriert eindrucksvoll, wie künstlerisches Schaffen und medizinisches Wirken einander ergänzen und bereichern können.



Die Vernissage war ein atmosphärischer Abend mit Musik, Literatur und persönlichen Begegnungen. Besonders hervorgehoben wurde die Lesung von Claudia Hock, die Passagen aus ihrem Buch „Doktor, wie geht's dir?“ vortrug – ein emotionaler Beitrag über das Menschsein im medizinischen Beruf.

Musikalisch begleitet wurde der Abend von der Woidhoamat Stubnsmusi, deren traditionelle Klänge gut zum Thema passten. In ihrer Eröffnungsrede betonte die Obfrau des Ärztekunstvereins, Maria-Luise Öhl, wie sehr Kunst für Ärzt:innen Ausgleich und Inspiration sein kann. Sabina Fudulakos

Siehe auch Youtube-Kanal:
<https://youtu.be/1-RKbK-k1pM>



Gesang des Waldes

Ein Wispern geht durchs Blätterdach
Ein Blatt tanzt leis im klaren Bach.
Ein Ton so zart, wie ein schöner Traum,
Wandert leise von Baum zu Baum.

Ein Ast zerbricht – wer geht dort sach?
Ein Reh vielleicht, eben erwacht?
Im Moos ein Takt, im Stamm ein Klang,
ein Ächzen tief, ein Vogelgesang

Ein Herz, das horcht, beginnt zu spüren:
der Wald spricht durch geheime Türen,
die sich nur öffnen, wenn wir lauschen,
wie Tiere, Winde, Regen rauschen,
und Lichter flackern, kaum zu sehen.

Liebe Grüße, Sabina



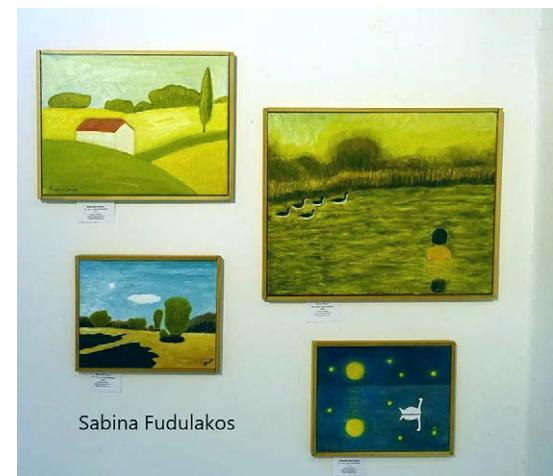
Arno Zifko



Reinhard Lechner



Reinhard Lechner



Sabina Fudulakos



Beate Scheffenegger



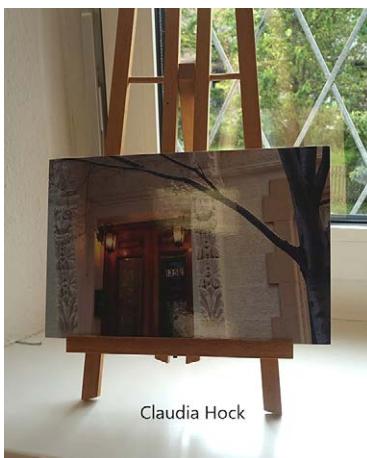
Eva-Marie Hild



Eva-Marie Hild



Eva-Marie Hild



Claudia Hock

20. Juli 2025, Malen im Grünen



Malen im Grünen – Sommertreffen im Garten von Beate Scheffenegger

Am Ufer der unteren Alten Donau, im lauschigen Kleingarten unserer Kollegin Beate Scheffenegger, fand am Wochenende ein sommerliches Maltreffen des Österreichischen Ärztekunstvereins statt. Acht Mitglieder folgten der Einladung – mit Farben, Leinwänden und guter Laune im Gepäck.

Beate und Franz hatten liebevoll alles vorbereitet: lange Tische unter Sonnenschirmen, viele Malunterlagen und verschiedene Farben, genug Platz zum Arbeiten und Genießen. Zwischen Rosen, Buchsbaum und Sonnenhut wurde gemalt, geplaudert und gelacht. Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz: Es gab Pizza, Kuchen, Kaffee und kühle Getränke – darunter auch ein Marillenkuchen von Maria Luise Öhl. Es entstand unter anderem ein Gemeinschaftsbild.

Der Garten direkt an der Donau bot nicht nur ein inspirierendes Naturambiente, sondern auch einen kleinen Steg – perfekt für eine Pause am Wasser oder einen Sprung ins kühle Nass.

Ein Nachmittag voller Kreativität, Gemeinschaft und sommerlicher Leichtigkeit – ganz im Sinne unseres Vereins: Kunst verbindet.

3.November 2025, AKH „Kunst ist Medizin“ - 1/2

Künstlerinnen und Künstler:

Shirin Assadi Kordlo
Judith Böhm
Beate Brenner
Paul Drobec
Karmen Elcic-Mihaljevic
Andrea Feuer
Sabina Fudulakos
Ralph Gretzmacher
Helmke Gussenbauer
Eva-Marie Hild
Werner Horvath
Wolfgang Jezek
Pius Jungblut
Ludmilla Kemetmüller
Walter Ladisich
Peter Lechleitner
Walter Lorenz
Jitka Malcher
Julia Möller
Maria-Luise Öhl
Martin Omasits
Beate Scheffenegger
Hannes Schmid
Werner Schuster
Christiane Sluga
Manfred Sommersgutter
Eva Strobl
Monika Strobl
Maria Tiefenthaler
Ekaterina Vorobyeva
Hans Wank
Sabine Werkner

Die Vernissage wurde musikalisch begleitet von Andrea Feuer und von Judith Böhm, der Gewinnerin des Kunstwettbewerbes 2025 mit dem Song: „Death is not an option“ zusammen mit ihrem Kollegen: Pius Jungblut. Walter Ladisich las skurrile Gedichte und Wolfgang Jezek eine sehr spannende Geschichte.

Dann war die Verleihung des jährlichen Kunstwettbewerbspreises und zum Schluss die wie immer sehr ansprechende Laudatio von unserem Kurator Wittigo Keller. Sie konnten bei der Betrachtung der Bilder zu „Kunst ist Medizin“ mit den meisten der anwesenden Künstlerinnen sprechen.



3.November 2025, AKH „Kunst ist Medizin“ - 2/2

Lesungen von Walter Ladisich

Das Marsgars

Auf dem Mars wächst gar kein Gars,
sonst würden Kühe auf ihm leben,
munter wackeln mit dem Ars,
aber leider fehlt das eben.
Statt dem Gars gibt es Hulonder,
welche grüne Wesen äsen,
mit Antennen, welches Wonder,
und sie tragen Beinprothesen.
Tanzen damit auf Vulkanen
Foxtrott, aber auch Lambada,
letzteren mit filigranen
Schüssen ihrer Turbolader
Dabei kommt es zu dem einen,
das die Arterhaltung vorschreibt
und im Handumdrehn die kleinen
Grünchen mit Antennen vortreibt.

Die Uranoplutovampire

Vampiren vom fernen Pluto
geht am Uranus bald das Blut o.
Der Grund dafür is
am Uranus gwiß
die komplott vergiftete Brut do.

Uranussucht

Ein vertrockneter Yogi aus Wien
hatte viel zu wenig Urin,
drum zog es den Gauch
mit Kopf, Fuß und Bauch
zum fernen Uranus hin.

Homosexualität auf dem Uranus

Ein stockschwuler Uranusspecht
vergnügte sich mit einem Hecht,
doch bald schrie er: „Deiblel,
du bist ja ein Weibel“.
Der Hechtin wurde dann schlecht.

Neptunfrühling

Wenn auf Neptun die Bäume sprießen
erwacht des Knaben Wunderhorn.
Von Ferne andre Hörner grüßen,
ein jedes will schon einiform
In des Neptunuhuhs süße Röhre,
die von Bergesgipfeln winkt.
Es selbst knabbert eine Möhre,
worauf sofort Musik erklingt.
Beim Frühlingstanz mit Schmausen, Lachen
trinkt man auch vom Protonenwein
und fährt dann seine Siebensachen
voll Lust in das Neptunhuhn ein.
Das Huhn ist darauf wie entrückt
und legt auf jeden Berg ein Ei.
Das Wunderhorn ist auch enzückt
und spendet neue Melodei.

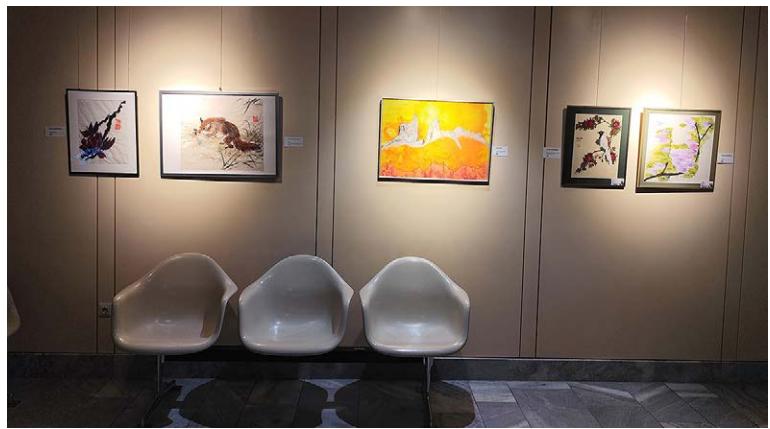
Die Saturnringnase

Hat denn der Ring von dem Saturn,
der schön wie Gold im Kosmos schämmert,
die Nase hint, die Nase vurn,
des Rätsels Lösung endlich dämmert.
Ein Astrologe aus Salurn
erklärte jüngst, des Ringes Nase
sei mehr ein Jux von dem Saturn,
eine Planetenseifenblase



Siehe auch Youtube-Kanal:
<https://youtu.be/F2O3PegBkn8>



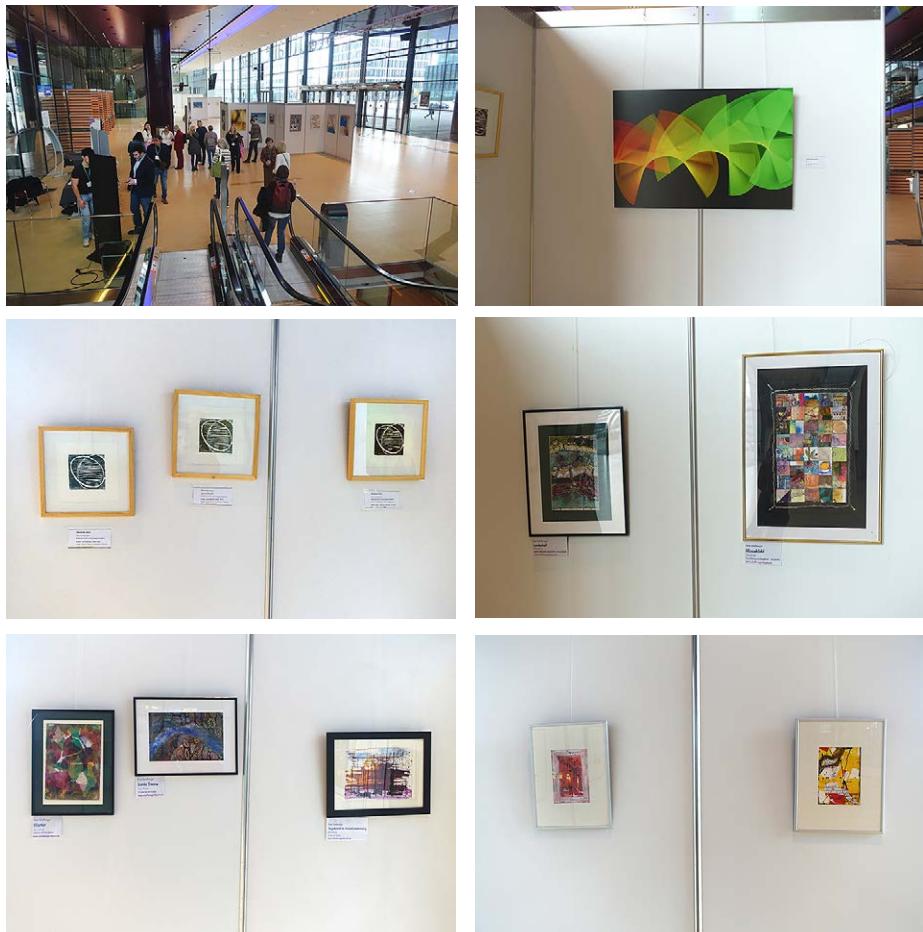


Vom 27. Bis 29. November 2025, Kongress für Allgemeinmedizin in der Stadthalle von Graz

*Teilnehmerinnen und
Teilnehmer:*

Helme Gussenbauer
Ludmilla Kemetmüller
Maria-Luise Öhl
Beate Scheffenegger
Manfred Sommersgutter
Maria Tiefenthaler
Ekaterina Vorobyeva

Kongressthema war:
Hausärztliche Versorgung mit Evidenz und Expertise





3. Dezember 2025-12-03, Midissage AKH



Birnen nicht vergessen! Text von Sabina Fudulakos

Im Studiolicht wirkt Lana Lyris Gesicht fast durchscheinend. Sie trägt ihr Haar streng zurückgekämmt, sodass es ihre zarten Züge einrahmt wie ein Schmuckstück. Ihre Stimme schwebt.

„Was mich interessiert“, sagt sie, „ist die Gleichzeitigkeit von Wellenbewegung und Innenleben. Also das, was passiert – und gleichzeitig nicht passiert. Dass jemand stirbt und jemand anderes küsst sich. Dass eine Wunde aufgeht – und daneben ein Lächeln wächst. Verstehst du?“

Ich nicke. Wie immer, wenn ich nicht verstehe.

„Ich glaube, Gedichte sind eine Form von Denken“, fährt sie fort.

„Und ich denke ja viel. Ich lese auch sehr viel. Zum Beispiel Celan. Aber auch Moos. Also nicht das Buch. Sondern echtes Moos. Das wächst ja – und gleichzeitig vergeht es. Das finde ich poetologisch total spannend.“

Sie lächelt, als hätte sie gerade etwas Unerhörtes gesagt. Etwas, das einen verändern müsste, wenn man es denn verstünde.

Ich nehme einen Schluck Wasser.

„Und wie beginnst du dann ein Gedicht?“, frage ich.

„Also erst einmal atme ich“, sagt Lana Lyris. „Ich lasse die Sprache

Siehe auch Youtube-Kanal:
<https://youtu.be/Px06U2fWmC4>



in mich rein. Ich dekonstruiere das Sprechen. Es geht ja weniger um das, was gesagt wird, als um das, was nicht gesagt wird. Und daraus entsteht dann etwas.“

Sie lächelt wieder. Mit diesem wissenden, weltumarmenden Lächeln.

„Ich lese etwas. Und dann forse ich. Ich recherchiere. Ich gehe da hinein. Und dann – verbinden sich die Dinge. Plötzlich entstehen Muster. Innere Strukturen. Das ist wie ein Moostep-pich aus Sinn.“

Sie hat ihre Augen inzwischen geschlossen.

Ich denke an meine Katze, die kurz bevor ich losfuhr eine Socke erbrochen hat.

Ich denke an mein letztes Gedicht, das ich nachts in Rage geschrieben habe, weil mein Mann schon wieder die Birnen vergessen und nur Bier nach Hause gebracht hat.

Obwohl ich extra einen Zettel mit Magnet an die Küchschranktür geheftet hatte, auf dem es groß und fett stand:

Birnen nicht vergessen!

Ich glaube, es war bei diesem Künstler, der eine Banane mit Klebeband an die Wand geklebt hat, genauso.

Ich wette, es war die Idee seiner Freundin. Wahrscheinlich war

es ihre letzte Banane. Und sie hat sie an die Küchschranktür geklebt – als Hinweis, dass er nicht wieder auf die Bananen vergessen soll.

Als stummes: Denk doch einmal auch an mich.

Jetzt ist er berühmt.

Und Bananen kauft er ihr noch immer nicht.

Lana Lyris denkt noch immer über die Gleichzeitigkeit nach. Darüber, dass die Welt gleichzeitig krank und schön sei. Darüber, dass man nie wisse, ob gerade jemand stirbt – oder jemand sich verliebt.

„Jemand sagt: Ich bin gesund“, sagt sie, „und gleichzeitig sagt jemand: Ich bin krank. Das fasziniert mich.“

Ich nicke langsam, weil ich wieder reingefunden habe.

Weil sie zum Glück nicht aufgehört hat zu reden.

„Ich glaube, ich bin ein Mooswesen“, sagt sie. „Ich wachse an den Rändern. Ich wachse dort, wo andere mich übersehen.“

Ich nicke.

„Birnen nicht vergessen!“, notiere ich.

Einladung des Österreichischen Ärztekunstvereines zum Kunstwettbewerb

Teilnahmebedingungen:

1. Promotion zur Doktorin/zum Doktor der Medizin, Doctor scientiae medicinae, 2007 und später – und- Medizinstudent*innen im letzten Studienabschnitt
2. künstlerische Tätigkeit: Malerei, Zeichnungen, Fotos und Skulpturen, Literatur und Komposition
3. Es können 4 Werke eingesendet werden:
Fotos als jpeg mit maximal 1 MB, Musik im MP3-Format, Literatur mit maximal 3200 Zeichen
Einsendung an office@doc-art.at
4. Einsendeschluss ist der 01. September 2026
5. Mitglieder des ÖÄKV können nicht teilnehmen

1. Preis: 150 €,
 2. Preis: 100 €
 3. Preis: 50 €
- und jeweils eine Gratis-Jahresmitgliedschaft für 2027

Eine Expert*innen-Jury wird die Werke begutachten (der Rechtsweg ist ausgeschlossen).

Die Werke der Preisträger*innen werden bei der Jahreshauptausstellung im November 2026 ausgestellt.

Weitere Informationen zum ÖÄKV
finden Sie unter:

www.aerztekunstverein.at, www.doc-art.at

Dr. Maria-Luise Öhl (Obfrau)

Dr. Hans Wank (Vizeobmann)



„Gebautes“



Siehe auch Youtube-Kanal:
<https://youtu.be/eI8UJjdNLgk>



Nachruf Gerhard Kitzler

Er war mir ein guter Berater und Freund, er wird mir in Zukunft als solcher sehr abgehen. Meine Mitgliedschaft verdanke ich ihm, da er mir bei einem gemeinsamen Firmentreffen den ÖAKV vorgestellt hat. Nach einigen Jahren bot er mir die Tätigkeit als Vizeobfrau an. Ich habe mit ihm jahrelang beim Kongress für Allgemeinmedizin in Graz Bilder hin transportiert und dort aufgehängt. Nach der Gründung vom Kumst in Strasshof hat er mir die Funktion der Obfrau angeboten und hat selbst die Funktion des Auslandsvertreters übernommen. Ich konnte ihn jederzeit, wenn es Fragen zum Verein gab anrufen und ich habe immer eine hilfreiche Antwort erhalten.

Maria-Luise Öhl.

In den vielen Jahren, die ich Gerhard kannte, war er mir immer als sehr agiler, parallel mehrere Projekte zugleich bearbeitender, optimistischer Kollege und Freund begegnet. Begeistert erzählte er mir von seinen Seidenmalereien und Buchprojekten. In seiner großen Ordination als Praktischer Arzt war er eindeutig das Zentrum, um das sich alles drehte. Als organisatorischem Hintergrund konnte er sich auf seine umsichtig lenkende Frau Sabine verlassen. Die Weiterbildung junger Medizinerkollegen und Kolleginnen war ihm wichtig.

Öfter konnte ich mich mit ihm in Tennis Einzelspielen matchen. Da konnte er sich von seinem beruflichen Alltag lösen und erholen. Im sportlichen Einsatz ging er oft als lachender Gewinner hervor. Anschließend hatten wir noch so manches nette Gespräch in der Kantine an der Alten Donau.

Ich erinnere mich an ihn als einen humorvollen, liebenswerten Menschen.

Hans Wank

Geboren 1956 in 1150 WIEN, verstorben am 23. Februar 2025

Von 1975 bis 1984 Medizinstudium und von 1981 bis 1984 Biologiestudium an der Universität Wien.

1984 Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde der Universität Wien. Während der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin Tätigkeit in verschiedenen Wiener Krankenhäusern. Danach Niederlassung als Arzt für Allgemeinmedizin mit einer Ordination in 1200 Wien – Brigittenau. Neben mehreren fachlichen Qualifikationen und Diplomen der Österreichischen Ärztekammer findet eine stete Beschäftigung mit musischer und bildnerischer Kunst statt.

Gründer und Obmann des Kulturzentrums Marchfeld Strasshof – KUMST in Niederösterreich.

Ab dem Jahre 2000 bestand eine enge Freundschaft mit dem akademischen Maler Kurt KRAMER, welche einen wesentlichen Einfluss auf die weitere bildnerische Ausbildung und künstlerische Tätigkeit nahm. Nach mehreren Studienreisen (zuletzt Griechenland und Ägypten) entstehen Aquarelle, Zeichnungen und zuletzt Malereien auf Seide, von denen sich schon viele nach zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen in Privatbesitz, sowohl im Inland als auch im Ausland befinden.

Als Abrundung des künstlerischen Schaffens dient das Schreiben von heiteren Anekdoten, thematisch ergänzenden Aphorismen und Gedichten, welche in Form mehrerer Bücher erschienen sind.

Die Bücher „DIE NÄCHSTE, BITTE!“ (2002) und „DAS NÄCHSTE, BITTE!“ (2005), erschienen im Weishaupt Verlag, wurden jeweils auf der Frankfurter Buchmesse präsentiert.

Seit dem Erscheinen und mehreren Buchlesungen (Palais FERSTEL, BEETHOVENSAAL-HEILIGENSTADT...) erfreuen sich diese Werke großer Beliebtheit und finden einen regen Absatz.

Aufgelockert werden die Texte durch eigene Bildillustrationen.

Zuletzt erschien im Januar 2011 das letzte Buch dieser Serie „DER NÄCHSTE, BITTE!“, welches humorvolle, „sport- medizinische“ Anekdoten und Gedichte beinhaltet.





Geplante Termine im Jahr 2026:

- 30. 1. Vernissage in der Galerie Lichtraum, 1010 - Projekt: „Herz und Seele“
- 27.2. Finissage in der Galerie Lichtraum
- 17.3. Bei Paul Drobec , vsl. Round Table und Bilderabend über Peru
- 3. 6. Vernissage in der Galerie Centrum in Graz, bis 12. Juni
- 18. -20. 9. Vernissage in Gleisdorf
- 3. November: Vernissage im AKH
- 26.-28. 11. Kongress für Allgemeinmedizin in Graz

Der Österreichische Ärztekunstverein - ÖÄKV - ist ein gemeinnütziger Verein von Künstlerinnen aus ganz Österreich, die Ärztinnen sind und von Ärzten, die Künstler sind.

Wir machen Ausstellungen, Vorträge, Workshops, Studienreisen, Diskussionen über Kunst, Kontakt-
pflege und gemeinsame Veranstaltungen mit Ärz-
tekunstvereinen im Ausland.

Impressum:

Obfrau des ÖÄKV:
MR Dr.Maria-Luise ÖHL
Khleslplatz 9/2
1120 Wien
+43 699 120 42 309
www.aerztekunstverein.at

Der Vorstand:

Obfrau	Dr. Maria-Luise Öhl
Vizeobmann	Dr. Hans Wank
Kassierin	Dr. Julianna Kovacs
Kassierin-Stellvertreterin	Dr. Maria Tiefenthaler
Schriftführerin	Dr. Eva Strobl
Schriftführerin-Stellvertreterin	Dr. Barbara Laimböck
Auslandsreferentin	Dr. Ludmilla Kemetmüller
Inlandsreferentin	Dr. Sabina Fudulakos
Musikreferent	Dr. Martin Donner

Die Rechnungsprüfer:

1.Rechnungsprüfer	Dr. Paul Drobec
2.Rechnungsprüfer	Dr. Karmen Elcic-Mihaljevic

Namen und Arbeiten unserer Mitglieder finden Sie auf unserer Webseite.